

Schufa reformiert Score: Was bedeutet das für Verbraucher?

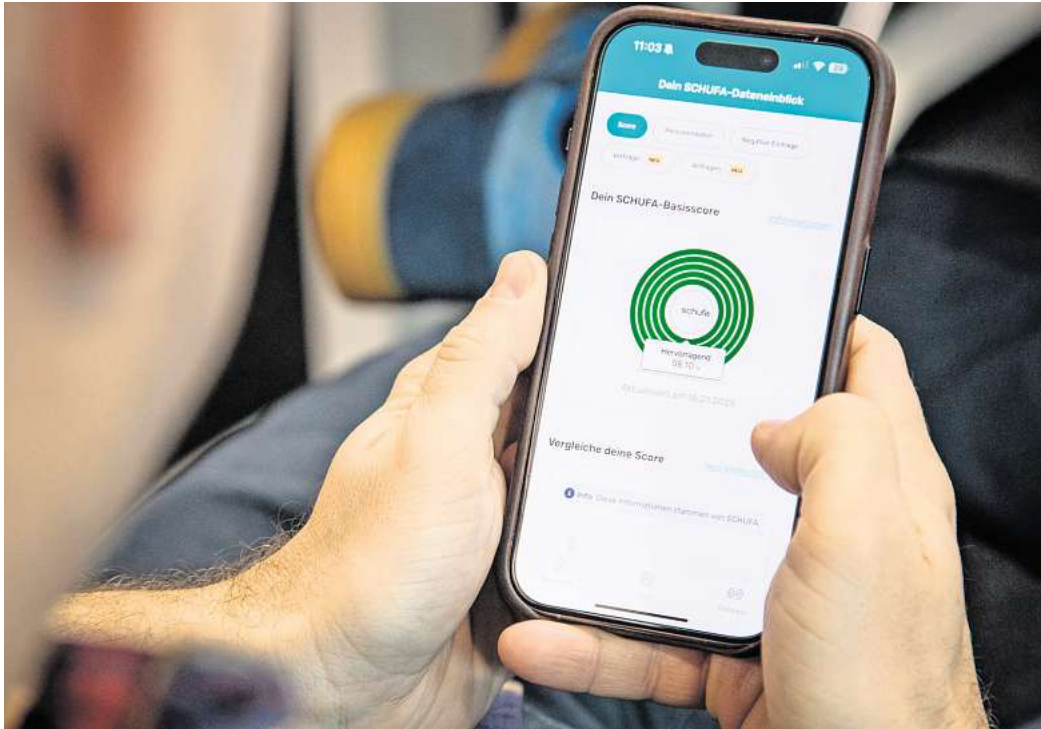
Die Bonitätsauskunft spielt für viele Menschen in Deutschland eine zentrale Rolle - sei es bei der Wohnungssuche, beim Abschluss eines Mobilfunkvertrags oder bei der Beantragung eines Kredits. Wie sich der Score, der Auskunft über die Zahlungsmoral gibt, allerdings konkret ermittelt, konnten Verbraucherinnen und Verbraucher bislang allerdings nur erahnen.

Deutschlands bekannteste Auskunft, die Schufa, geht nun einen neuen Weg: Sie verändert zum 17. März die Berechnungsmethode für den Score. So soll die Bonitätseinschätzung für Verbraucherinnen und Verbraucher vollständig transparent und leicht nachvollziehbar sein. Was bedeutet das konkret? Wir beantworten die wichtigsten Fragen.

Was ist an der neuen Berechnungsmethode anders?

Ab dem 17. März 2026 soll es nur noch einen statt sechs unterschiedliche Branchenscores geben, teilt die Schufa auf Anfrage mit. Dieser soll sich zudem nur noch aus zwölf statt insgesamt 100 Kriterien zusammensetzen und nicht in Prozenten, sondern in Punkten (100 bis 999) angegeben werden. Je höher die Punktzahl, desto besser der Score. Die Daten, die künftig den Score beeinflussen, sind folgende - mit jeweils unterschiedlicher Gewichtung:

- Zahlungsstörungen



Ab dem 17. März 2026 ändert sich die Berechnungsmethode für den Schufa-Score.

FOTO: CHRISTIN KLOSE

- Alter des ältesten Bankvertrags
 - Alter der ältesten Kreditkarte
 - Alter der aktuellen Adresse
 - Alter des jüngsten Rahmenkredits
 - Anzahl der Anfragen und Abschlüsse für Girokonten und Kreditkarten in den vergangenen zwölf Monaten
 - Anzahl der Anfragen außerhalb des Bankenbereichs in den vergangenen zwölf Monaten
 - Aufgenommene Ratenkredite in den vergangenen zwölf Monaten
 - Längste Restlaufzeit aller Ratenkredite
 - Kreditstatus
 - Immobilienkredit
 - Vorliegen einer Identitätsprüfung
- Verbraucherinnen und Verbraucher sollen so selbstständig nachvollziehen können, wie sich eine Veränderung einzelner Kriterien auswirken würde, so die

Schufa. Zudem soll der neue Score so aufgebaut sein, dass er schneller besser wird, wenn das Zahlungsverhalten zuverlässig ist.

Kann sich mein Score durch die neue Berechnung plötzlich stark verändern?

Nach Auskunft der Schufa ändert sich für 83 Prozent der Verbraucherinnen und Verbraucher nichts - sie verbleiben in derselben Scoreklasse des zuvor am

häufigsten angefragten Scores, dem Bankenscore. Für neun Prozent wirke es sich demnach positiv auf die Bewertung aus, für acht Prozent negativ.

Wo kann ich meinen neuen Score einsehen?

Der neue Schufa-Score soll für Verbraucherinnen und Verbraucher ab dem 17. März direkt im Schufa-Account kostenfrei einsehbar sein. Dafür ist eine Registrierung notwendig. Alternativ können Interessierte in der bonify-App ihren Score prüfen oder sich eine kostenlose Datenkopie zuschicken lassen.

Wie oft wird mein Score aktualisiert?

Die Schufa aktualisiert ihre Daten nach eigenen Angaben quartalsweise. Hierzu zählen neben dem Score auch die Informationen zu Verträgen, Anfragen, Zahlungsstörungen und auch persönliche Daten.

Die Verbraucherzentrale Sachsen rät Verbraucherinnen und Verbrauchern, regelmäßig die jeweils über sie gespeicherten Daten abzufragen. Nur so lässt sich ein unter Umständen falscher Score identifizieren und beheben. Sind falsche Daten gespeichert, sollte umgehend Widerspruch bei der Schufa eingelegt werden. Die für die Prüfung notwendige, kostenfreie Datenkopie sollte direkt online bei der Schufa beantragt werden - Drittanbieter nehmen für den Service gerne Gebühren. (dpa)

Nur nebelfeucht: Parkett richtig pflegen

Ein Holzfußboden lässt einen Raum warm und gemütlich wirken. Der Verband der Deutschen Parkettindustrie (vdp) weiß, was zu tun ist, um möglichst lange etwas davon zu haben.

1. Saugen – aber mit Aufsatz!

Großreinemachen? Damit grober Schmutz nicht das Holz zerkratzt, wird er zuerst weggesaugt. Dafür beim Staubsauger unbedingt den Bürstenaufsatz benutzen oder die Bürsten an der Düse per Schalter ausfahren.

2. Scheuermittel und nasser Wischlappen – tabu!

Auch wenn ein Parkett versiegelt ist, hat es nur einen Feuchteschutz. Daher nicht nass wischen, sondern nur „nebelfeucht“. Tuch, Lappen oder Mopp werden dafür gründlich

ausgewrungen.

Auf keinen Fall dürfen Wasserlachen entstehen. Gewischt wird entweder nur mit Wasser,

oder es kommt ein geeignetes Pflegemittel hinein. Was nicht verwendet werden darf, ist Scheuermittel.



Beim Wischen von Parkettböden sollte der Lappen nur nebelfeucht sein.

FOTO: SILVIA MARKS

3. Neuer Glanz?

Geöltes Parkett auffrischen!

Wurde das Parkett beim Einbau geölt statt versiegelt, kann es zum Frühjahrsputz mit dünn aufgetragenem Pflegeöl aufgefrischt werden. Weil das nicht immer so einfach in Eigenregie zu machen ist, rät der Fachverband, sich dafür an einen örtlichen Parkettleger zu wenden.

„Die Experten beraten Sie gerne oder können das Finish auch gleich selbst durchführen“, sagt vdp-Chef Michael Schmid.

4. Mit Wachsstift oder Radierer – Kratzer ausbessern!

Ein Fußboden ist ständig in Gebrauch, kleine Kratzer oder Druckstellen lassen sich folglich kaum vermeiden. Im Fachhandel gibt es dafür Reparatursets, zum Beispiel farblich passende Wachsstifte. Dunkle Striche von Schuhen auf dem Holz kann

man einfach mit einem Radiergummi wegradieren.

5. Matt oder sehr zerkratzt – Abschleifen!

Der Vorteil vom Holzfußboden: Ist er sehr matt oder zerkratzt, kann man ihn abschleifen und ihm ein neues Finish geben. Dabei gilt laut Michael Schmid: „Je dicker das Parkett, desto nachhaltiger ist es. Denn wie oft man es renovieren kann, richtet sich nach der Stärke der Deckschicht.“

In der Regel werde ein halber Millimeter abgeschliffen, so Schmid: „Bei Mehrschichtparkett mit vier Millimeter Nuttschicht kann der Boden zweimal abgeschliffen werden.“ Am langlebigsten ist demnach Massivparkett: Mit einer Nuttschicht von 22 Millimetern kann es mehrere Jahrzehnte überdauern. (dpa)